

## **Protokoll der Jahreshauptversammlung der FGL vom 09.11.2011 im Hotel Barbarossa**

Anwesende: 29 Mitglieder (das 30. Mitglied kam erst um 21.30 Uhr), 4 Gäste (siehe Anwesenheitsliste)

Protokollantin: Dagmar Krug

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Infos, Bestimmung der Protokollantin
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Tätigkeitsbericht des Vorstandes, Aussprache
4. Bericht des Kassierers
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Kassierers und des Vorstandes
7. Wahl des Wahlleiters zur Vorstandsneuwahl
8. Wahl des Vorstandes
9. Neuwahl der KassenprüferInnen
10. Bericht der Fraktion
11. Verschiedene
12. OB Wahl 2012

Zu Top 1 bis 3:

Nach der Begrüßung der Anwesenden durch Vorstandsmitglied Karin Göttlich wurde die Protokollantin und die Tagesordnung von den Mitgliedern einstimmig bestätigt. Karin hielt dann auch zügig den Bericht des Vorstands aus dem Jahr 2010. Sie selbst vertritt die FGL gern und engagiert am Runden Tisch Asyl. Auf Anregung und unter Mitarbeit Peter Köhlers gab es im letzten Jahr eine sehr erfolgreiche Veranstaltung zum 25. Jahrestag von Tschernobyl, die durch die Fukushima-Katastrophe zusätzliche, unerwartete Brisanz erhielt. In diesem Jahr am 12. November organisiert Stefan Röpcke ein Seminar zum besseren Verständnis des städtischen Haushalts und im Sommer hatte es ein FGL-Grillfest gegeben. Das soll auch wiederholt werden. Finanzielle Unterstützung von Seiten der FGL gab es beim Asylfest im Asylantenheim in der Steinstraße als Beitrag zur Integration. Auch die Krümelkiste und das Zebra-Kino bekamen beim Umzug und bei der Renovierung einen kleinen Zuschuss. Beim Altstadtlauf ist Karin seit Jahren aktiv, was der Jugendförderung des Turnvereins Konstanz zugutekommt. Aktuell unterstützt die FGL alle Aktionen zum Ausstieg aus Stuttgart 21. Zum Bericht gab es keine Fragen aus dem Publikum.

Zu Top 4 und 5:

Auch der Kassenbericht brachte keine Überraschungen (siehe Kassenbericht). Ähnlich wie die Jahre zuvor summierten sich die Einnahmen auf 13.334,75 €

und die Ausgaben auf 9.530,19 €, was das Vermögen der FGL auf 26.623,39 € erhöht. Davon sind 12.290,73 € auf einem Tagesgeldkonto fest angelegt. Nach Schätzung des Kassierers wird sich das Vermögen im Jahr 2011 auf ca. 28.000 € belaufen. Damit ist die FGL auch für den nächsten Wahlkampf finanziell gerüstet.

Kassenprüfer Peter Müller-Neff erklärte auch im Namen von Kassenprüferin Gisela Kusche, dass es keinerlei Unregelmäßigkeiten gegeben habe und die Kasse übersichtlich, klar und einwandfrei geführt worden sei.

Zu TOP 6:

Da es keine Fragen gab, beantragte Bärbel Köhler die Entlastung des Vorstands und des Kassierers. Diese wurden einstimmig per Handzeichen von den Mitgliedern entlastet.

Zu Top 7:

Bärbel Köhler wurde ebenso einstimmig als Wahlleiterin bei der Vorstandswahl bestimmt und bat die Kandidaten, sich vorzustellen.

Normen Küttner, jetzt Stadtrat der FGL, kandidierte nicht mehr für den Vorstand, da für ihn die zeitliche Belastung zu hoch ist. Auch Hans Weinbacher zog sich zurück, um nach vielen aktiven Vorstandsjahren für neue Kandidaten Platz zu machen, und auch weil er häufig nicht in Konstanz ist.

Als neuer Kandidat meldete sich Markus Breuer, der erst vor kurzem aus der Schweiz nach Konstanz gezogen ist. Karin Göttlich, Christoph Krüßmann, Stefan Röpcke und Patrik Freytag kandidierten wieder. Karins inhaltliche Schwerpunkte sollen auch weiterhin Soziales, Integration und der Runde Tisch Asyl sein, während Christoph sich vordringlich um Energiepolitik kümmern will. Stefan will sich der Familienpolitik und der Kommunikation zwischen Politik und Bürger widmen und Patrik weiterhin den Finanzen der FGL. Markus Breuer nannte Soziales und die Zukunft des Krankenhauses als Schwerpunkte.

Bärbel Köhler erklärte, dass jeder Kandidat mit 50% der Stimmen der anwesenden Mitglieder gewählt sei, dass nicht kumuliert werden dürfe, aber dass man auch nur einen Kandidaten auf den Stimmzettel schreiben könne. Die Wahl erfolgte schriftlich und geheim.

Zu Top 8:

Nach der Auszählung der Wahlkarten, stand folgendes Ergebnis fest. Es hatten alle 29 Mitglieder gültige Stimmkarten abgegeben.

Patrik Freytag wurde mit 29 Stimmen zum Kassierer wiedergewählt,

Karin Göttlich erhielt 26 Stimmen,

Christoph Krüßmann kam auf 23 Stimmen,

Stefan Röpcke auf 22 Stimmen und  
Markus Breuer auf 21 Stimmen.

Alle Kandidaten und die Kandidatin wurden also als neue Vorstandsmitglieder gewählt und nahmen die Wahl an.

Zu Top 9:

Als Kassenprüfer ließen sich Gisela Kusche (in Abwesenheit) und Robert Straub zur Wahl stellen. Beide wurden per Handzeichen mit 28 Ja-Stimmen, einer Enthaltung und keinen Gegenstimmen gewählt.

Zu Top 10:

Den Bericht der Fraktion hielt die derzeitige Sprecherin Christiane Kreitmeier, die das Amt von Till Seiler in diesem Jahr übernommen hatte. Sie lud die Mitglieder ein, doch zu den öffentlichen Fraktionssitzungen zu kommen und dort auch ihre Meinung zu äußern. Als Themen für ihren Bericht nannte sie die Themen, die die Fraktion in letzter Zeit am meisten bewegt hatten, die Zukunft des Krankenhauses und die Schulentwicklung.

Ziel unserer Politik beim Krankenhaus ist die Kreisklinikholding (KKH). Nachdem formal in der Stiftung alles geklärt ist, ist jetzt die Einigung mit Singen der nächste Schritt. Dazu wird in der nächsten Woche über die Unternehmensbewertung informiert. Im nächsten Jahr soll die KKH ohne Festschreibung von Pfründen verwirklicht werden. Zum Thema Entlassung von Prof. Müller-Esch und, wie die FGL mit dem Urteil des Arbeitsgerichtes umgeht, sagte Christiane, dass man die Begründung abwarten werde, schauen, was an Kosten auf die Stadt zukäme, und dann eventuell in die nächste Instanz gehen werde.

Zu diesem Punkt meldeten sich einige Mitglieder zu Wort. Bärbel Köhler und Hans Weinbacher wollten wissen, ob der Gang in eine zweite Instanz Chancen habe und wer die Entscheidung darüber trafe. Christiane antwortete, dass ja auch die Stadt eine rechtliche Beratung hatte und dass man eventuell eine zweite Meinung einholen müsse, Kosten und Rufschädigung überdenken und dann entscheiden müsse. Die Entscheidung trifft der Stiftungsrat, so Horst Frank. Günter Schäfer meinte, dass sich die Mitarbeiter ähnlich öffentlich engagieren sollten wie Prof. Müller-Esch es getan habe, er sehe das als gutes Recht sogar Pflicht an. Deshalb sei der Anlass zur Kündigung nicht ausreichend und die Entscheidung zu hart. Er bezweifle aber die Fähigkeit von Bürgermeister Boldt, das Krankenhaus in die Kreislösung zu führen. Trotz der Warnung Horst Franks bezüglich des laufenden Verfahrens entspann sich an diesem Punkt eine kontroverse Diskussion unter den FGL-Mitgliedern. Neben Günter Schäfer trat vor allem auch Nils Donder die Meinung, dass die Kündigung Prof. Müller-Eschs zu hart, der Anlass zu schwach und vor allem die Rolle Bürgermeister Boldts so unglücklich sei, dass er für eine geschickte Verhandlungsführung un-

geeignet sei. Auch Peter Köhler glaubt, dass die Klinikmitarbeiter mit der Entlassung Müller-Eschs nicht einverstanden gewesen seien. Christiane antwortete, dass der umstrittene Brief Prof. Müller-Eschs inhaltlich und von der Art der Kritik unakzeptabel gewesen sei, und deshalb die Kritik an Bürgermeister Boldt nicht gerechtfertigt. Er und Klinikdirektor Ott seien gute Verhandlungsführer. Charlotte Biskup gab zu bedenken, dass die Entlassung Prof. Müller-Eschs der Versuch gewesen sei, das Klinikum nicht zerbrechen zu lassen, da er die Kreislösung nie unterstützt habe. Die Rücktrittsforderung an Bürgermeister Boldt sei schädlich für die Position des Klinikums in den Verhandlungen zur Kreislösung. Dem schlossen sich Horst Frank, Bärbel Köhler und Charlotte Dreßen an und ergänzten, dass Herr Ott geholt worden war, weil u.a. Prof. Müller-Esch es nicht geschafft habe, die Kreisklinikholding (KKH) zu machen. Ein Scheitern der Verhandlungen sei auch für die Stiftung gefährlich. Inge Egler ergänzte an Peter Köhler gewandt, dass der Betriebsrat des Klinikums instrumentalisiert worden sei. Herr Ott sei nicht schuld an der Situation und Bürgermeister Boldt nicht absetzbar, da er ja gewählt sei. Elke Großkreuz sprach der Fraktion ihr Vertrauen bei diesem Thema aus. Nils, Günter Schäfer und Peter Köhler forderten aber eine klare Position in der Öffentlichkeit und einiges Auftreten der Fraktion, da ansonsten die FGL schwach und ineffizient erscheine. Dem widersprach Roland Wallisch, der für differenzierte Aufgabe auch differenzierte Meinungen zulassen wollte, und Gebhard Strasser merkte an, dass auch das Klinikpersonal nicht einig sei und der Südkurier keine neutrale Berichterstattung liefere. Christiane beendete die Diskussion mit dem Versprechen, die Anregungen sowohl bei den Ausschussberatungen als auch in den Fraktionssitzungen zu bedenken. Zum Thema Schulentwicklung bemerkte sie, dass die Fraktion sich einig sei und die Gebhardschule schon sehr weit mit ihrem Konzept einer Gemeinschaftsschule sei, was von der Fraktion unterstützt werde.

Zu Top 11:

Es gab auch noch verschiedene andere Themen und Nachfragen der Mitglieder an die Fraktion. Günter Schäfer wollte wissen, was die Mediation der Fraktion gebracht habe. Christiane lobte die Mediation als Weg zur besseren Zusammenarbeit. Karin dankte Manfred für sein Engagement mit dem Subkurier und ermunterte die Mitglieder, Beiträge zu schreiben. Marco bat um einen anderen Tagungsort, da es sehr laut war und dankte der Fraktion für ihre Arbeit. Birgit Brachat-Winder bat um Mithilfe für die Infostände zu Stuttgart 21. Nils Donder erkundigte sich nach den Erfolgen in Sachen „Energieeffizienz“. Roland berichtete, dass trotz Nachfrage bei Herrn Kumm keine Ergebnisse zu sehen seien. Horst Frank versprach nachzufragen, wies aber darauf hin, dass vor zwei Jahren Personal dafür eingestellt wurde. Anne Mühlhäußer versprach, dass Energieeffizienz ein „Herzensthema“ sei, und es auch Aktivitäten gebe, wie z.B. Solardä-

cher bei WOBAC-Gebäuden, Ökostromantrag in städtischen Gebäuden und ein Bericht der Aktion „2000 Watt Gesellschaft“ im TUA. Anne beklagte aber auf Nachfrage von Günter Schäfer, dass Herr Kumm und Herr Wunderlich als Ansprechpartner recht unbefriedigend reagierten.

Zu Top 12:

Karin Göttlich berichtete, dass die FGL nach der Ankündigung von Horst Frank, 2012 nicht mehr als Oberbürgermeister zu kandidieren, eine Findungskommission zur Kandidatensuche bilden wolle. Für die Fraktion werden Werner Allweiss und Charlotte Dreßen als Vertreterin teilnehmen, der Vorstand wird durch Karin Göttlich und Christoph Krüßmann als Vertreter repräsentiert. Zwei Mitglieder sollten ebenfalls dabei sein, deshalb wurden per Handzeichen einstimmig (keine Gegenstimmen, keine Enthaltung) Marco Walter und Peter Köhler als Vertreter der FGL-Mitglieder gewählt. Einstimmig wurde auch der Antrag angenommen, dass Bündnis 90/Die Grünen zwei Vertreter in die Findungskommission entsenden (Diese Personen sind noch nicht bekannt). Ein Zeitplan ist noch nicht aufgestellt, aber die Kommission wird die FGL von Zeit zu Zeit über die Entwicklung informieren.

Marco Walter fragte dann die anwesenden Mitglieder nach ihren Wünschen zu den Anforderungen an einen grünen OB-Kandidaten. Der Antrag von Birgit Brachat-Winder diesen Punkt nichtöffentlich zu machen, wurde mehrheitlich abgelehnt. Folgende Kriterien wurden daraufhin von den Mitgliedern genannt:

- Kompatibilität mit dem Wahlprogramm der FGL (Bärbel)
- Favorisierung des öffentlichen Nahverkehrs, Verwaltungserfahrung, Führungsqualität (Roland)
- Breite Akzeptanz, Mehrheitsfähigkeit, soziale Kompetenz, überzeugende Persönlichkeit (Patrik Brauns)
- Energiewende und ökologische Kompetenz (Anne)
- Bürgernähe, Bereitschaft zur Transparenz (Hans)
- Ausgewiesener Verkehrspolitiker, um Verkehrskonzept zu verbessern (Günter)
- Familienfreundlichkeit (Stefan)
- Als grüne Gallionsfigur bereit sein, den grünen Zielen zu „dienen“ (Nils)
- Kompetente Frau (Peter Müller-Neff)
- „Gender“-Kompetenz bei der Verteilung zwischen Männern und Frauen

Mit diesem ersten „brainstorming“ soll die Findungskommission jetzt ihre Arbeit aufnehmen.

Zum Schluss bedankte sich Karin bei allen für ihre aktive Mitarbeit und Teilnahme an diesem Abend.